

# Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 329.

Sonnabend den 25. November.

1865.

## Verschiedenes.

Berlin, 24. Nov. Am Dienstag (erzählt das „Fremdenbl.“) wurde dem Untersuchungsrichter Ebert von dem zum Tode verurtheilten Grothe ein Aschbecher, ungefähr 9 Zoll hoch, zum Geschenk gemacht. Der Becher, aus Brod gearbeitet, hat die Form eines Kelches, und ist mit wahrhaft überraschender Gewandtheit und Accurateffe gearbeitet. Wie schwierig ihm diese Arbeit geworden ist, kann man daraus ersehen, daß die Hände desselben geschlossen und durch eine 18 Zoll lange Eisenstange von einander getrennt sind. Es ist ihm also bei der Arbeit nie möglich gewesen die Hände zusammenzubringen.

In Folge neuerlicher Raubfälle auf den Landstraßen in der Nähe Berlins wird von Amts wegen eine Beleuchtung derselben auf eine halbe Meile, wie sie die Communen dort tragen müßten, in Anregung gebracht. — Der Schade der fünf Tischlermeister, die in dem eingestürzten Hause der Wassertorstraße zwölf Hobelbänke aufgestellt hatten, beläuft sich auf 15,000 Thaler.

In der Nähe von München, auf einem öden Bauern-dorfe, wohnte ein Schulverweiser Namens Vogl, ein junger Mann von zwanzig Jahren. Er bestrebt sich vergebens, eine bessere Stellung, etwa den Posten eines wirklichen Lehrers, zu erhalten — kein Glückstern wollte ihm lächeln. Als in der Stadt eine Hülflehrerstelle mit dem bedeutenden Jahresgehälte von 260 Fl. erledigt war, ließ er alle Mühen springen, diese einträgliche Stelle zu gewinnen, doch umsonst, sein Gesuch wurde abschlägig beschieden. Da in seiner Verzweiflung leistete er auf jede weitere Carrière im Schulsache Verzicht, eilte nach München und bat beim Generalmusikdirector Lachner um Aufnahme in den Chor. Dieser prüfte ihn, entdeckte in ihm eine wunderschöne Tenorstimme, eine reiche musikalische Bildung; er berichtete sofort an die Intendant, diese an den König, und Vogl erhielt seit zwei Monaten „in der Stille“ den Unterricht Lachner's. Nun ist der junge Mann unter außerordentlichem Beifall des Münchner Publicums als Max im „Freischütz“ schon zwei Mal aufgetreten und hat Kenner wie Laien in gleich hohem Grade hingerissen.

Aus Toronto in Britisch-Canada wird in der Köln. Ztg. eine traurige Begebenheit erzählt, welche sich gegen Ende August d. J. dort zugetragen. Ein hübsches Mädchen von etwa 16 Jahren, Namens Mary Watson, welche erst kurz vorher aus England dahin eingewandert und dort in Dienste getreten war, hatte ein Liebesverhältniß mit einem etwa 23 Jahre alten Schreiner, welcher sich George Brown nannte. Dieser hatte während des Krieges unter Jenkins' Guerrillabande gedient und sich nach dem Zusammensturz der Rebellion aus Furcht vor der Strafe, welche ihn für einige an gefangenen Unionsoldaten verübte Grausamkeiten erwartete, nach Canada geflüchtet. In Toronto arbeitete er einige Monate fleißig als Tischler und gewann bald die Zuneigung seiner schönen Nachbarin Mary. Beide waren dahin übereingekommen, den Bund ihrer Herzen am Altare zu besiegeln, und schon war der Hochzeitstag anberaumt. Am Sonntag sollten sie ein Paar werden — aber das Schicksal wollte es anders. Am Samstag Vormittag besuchte der Bräutigam seine Zukünftige, um mit ihr noch einige Rücksprache wegen des bevorstehenden wichtigen Ereignisses zu nehmen, und bei dieser Gelegenheit tauschten sie zum ersten Male ihre Lebensschicksale aus. George erzählte, daß er vor etwa sieben Jahren aus Hull in England nach New-Orleans eingewandert sei und dort sein Geschäft erlernt habe. Beim Ausbruche der Rebellion habe er sich der conföderirten Armee angeschlossen und nach seiner Flucht den Namen George Brown angenommen. Sein eigentlicher Name sei George Watson. Kaum hatte das Mädchen diesen Namen gehört, als es wie wahnsinnig aufsprang und ausrief: „Mein Bruder! Gerechter Gott, mein Bruder!“ und dann ohnmächtig niedersank. Der junge Mann war fast zu einer Bildsäule erstarrt; dann presste ein wilder Schmerz sein Herz krampfhaft zusammen, und mit dem Ausrufe: „Meine Schwester!“ stürzte er neben der fast Entseelten nieder

und raufte bald wie ein Verzweifelter sein Haar, bald bedeckte er den Mund seiner auf so seltsame Weise wiedergefundenen Schwester mit leidenschaftlichen Küffen. Die auf den Arm herbeigeeilten Hausleute brachten die Ohnmächtige nach langen Bemühungen wieder zur Besinnung, aber das Auge der Unglücklichen starrte die Umstehenden glanzlos an — sie war irrsinnig geworden. Als George wieder so viel Besinnung erlangt hatte, das Borgelassene einigermaßen zu begreifen, konnte man mit genauer Noth den Hergang der Sache aus ihm herausbringen; aber er ließ sich nicht mehr aufhalten, sondern eilte, sich selbst ungerechter Weise anklagend, zur Eisenbahn, wo man eine Stunde später seinen Leichnam verstümmelt auf dem Geleise fand. Doch mit Einem Opfer war das grausame Schicksal nicht zufrieden. Abends fand man Mary in der Kammer, in welche man sie gebracht hatte, erhängt. Eine schauderhaftere Tragödie ist wohl noch nie vorgekommen. Am Montag wurden die unglücklichen Geschwister neben einander in die Gruft gesenkt.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

in	am 21. Nov. R <sup>o</sup>	am 22. Nov. R <sup>o</sup>	in	am 21. Nov. R <sup>o</sup>	am 22. Nov. R <sup>o</sup>
Brüssel . . .	+ 8,2	+ 9,6	Palermo . . .	—	+ 12,2
Grönigen . . .	+ 7,0	+ 6,4	Neapel . . .	+ 8,0	—
Greenwich . . .	+ 8,9	+ 9,8	Rom . . . . .	+ 4,8	+ 9,5
Valentia (Irland)	—	+ 6,6	Florenz . . .	+ 6,0	+ 9,5
Havre . . . . .	+ 8,0	+ 10,4	Turin . . . . .	—	—
Brest . . . . .	+ 10,0	+ 10,0	Bern . . . . .	— 0,8	+ 3,8
Paris . . . . .	+ 8,2	+ 8,5	Triest . . . . .	+ 5,8	+ 8,0
Strassburg . . .	+ 6,2	+ 7,4	Wien . . . . .	+ 1,7	+ 1,4
Lyon . . . . .	+ 8,6	+ 10,4	Odessa . . . .	—	+ 0,6
Bordeaux . . . .	+ 8,4	+ 9,7	Moskau . . . .	—	+ 5,0
Bayonne . . . .	+ 12,0	+ 12,8	Libau . . . . .	+ 2,5	+ 1,0
Marseille . . . .	+ 10,1	+ 10,6	Riga . . . . .	+ 0,9	+ 0,6
Toulon . . . . .	+ 10,4	+ 11,2	Petersburg . . .	+ 0,0	+ 0,5
Barcelona . . . .	+ 10,5	+ 13,0	Helsingfors . .	+ 2,0	+ 1,7
Bilbao . . . . .	+ 13,8	+ 8,8	Haparanda . . .	+ 0,1	+ 0,8
Lissabon . . . .	+ 12,3	—	Stockholm . . .	+ 4,6	+ 4,2
Madrid . . . . .	+ 7,2	+ 8,7	Leipzig . . . . .	+ 2,8	+ 3,7
Alicante . . . .	+ 12,0	+ 13,6			

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten um 6 Uhr Morgens

in	am 21. Nov. R <sup>o</sup>	am 22. Nov. R <sup>o</sup>	in	am 21. Nov. R <sup>o</sup>	am 22. Nov. R <sup>o</sup>
Memel . . . . .	+ 2,3	+ 0,8	Breslau . . . .	0,0	+ 1,8
Königsberg . . .	+ 1,7	+ 0,8	Dresden . . . .	+ 1,7	+ 2,3
Danzig . . . . .	+ 1,6	+ 1,7	Magdeburg . . .	+ 5,0	+ 5,5
Posen . . . . .	— 1,2	— 0,3	Köln . . . . .	+ 6,5	+ 6,5
Köln . . . . .	+ 0,4	+ 0,2	Trier . . . . .	+ 7,5	+ 7,9
Stettin . . . . .	+ 1,2	+ 1,4	Münster . . . .	+ 7,4	+ 8,0
Berlin . . . . .	+ 2,2	+ 3,8			

## Dresdner Börsenbericht vom 23. November.

Soc.-Br.-Actien 212 bez.	Dresdner Papierfr.-Act. 93 G.
Felsenkeller do. 113 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bez.	Felsenkeller-Prioritäten 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Feldschlösschen 130 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	Feldschlösschen do. 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Wedinger 79, 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R. bez.	Thode'sche Papierfr. do. 100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> bez.
Sächs. Dampfsch.-A. 120 R. bez.	Dresdner Papierfabrik-Prioritäten 100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> bez.
Riederl. Champ.-Actien 100 B.	Sächs. Hypotheken-Anleihe-Scheine 97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
Sächs. do. 62 B.	Sächs. Champ.-Prioritäten-Obligat 101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> B.
Dresdner Feuer-Verf.-Actien pr. Stück 20 G.	
Thod. Papierfr.-Act. 132 G.	

## English Divine Service.

XXIVth and last S. aft. Trinity, November 26th  
in the Large Hall of the Conservatorium:  
Morning, with Sermon and H. Communion, 10. 30. am.  
Evening, with Litany and Sermon, 3. 30. pm.